



Finanzierungsgesuch

Äthiopien

Grüne Unternehmen für Frauen

Projektnummer:	P220064
Projektdauer:	01.09.2022 – 30.06.2025
Projektbudget:	CHF 1'692'294
Mittelbedarf:	CHF 321'865
Kontaktperson:	Patrizia Stähli, 041 419 22 64, pstaehli@caritas.ch

Das Projekt in Kürze

In der Borena-Zone im Süden von Äthiopien leben viele Familie seit Generationen von der Viehwirtschaft. Die Arbeit mit den Tieren ist körperlich anstrengend. Daraus entstand eine traditionelle Rollenverteilung, bei der sich die Männer um das Vieh kümmern und somit auch die Verantwortung für die Erwirtschaftung des Familieneinkommens innehaben. Oder vielmehr innehatten. Denn aufgrund des **Klimawandels** und der immer **ausgeprägteren Dürren** in den letzten Jahren haben die Familien inzwischen **fast ihr gesamtes Vieh verloren**. Die Menschen kämpfen ums Überleben und müssen dringend neue Wege finden, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Um neue Einkommensquellen zu erschliessen, die weniger von den klimatischen Bedingungen abhängig sind, unterstützen wir Familien und insbesondere **Frauen in Borena darin, eigene kleine Unternehmen aufzubauen**. Gleichzeitig fördern wir damit die **Gleichberechtigung der Frauen**. Die Frauen tragen neu zum Familieneinkommen bei, steigern ihr Selbstbewusstsein und stärken ihr Mitspracherecht in der Gemeinschaft. Damit die neu gegründeten Unternehmen **keine negativen Einflüsse auf die Umwelt** haben, prüfen wir sie hinsichtlich Ökologie und begleiten die Frauen dabei nachhaltige Unternehmen aufzubauen.

Wir unterstützen die Gemeinden ausserdem ihre **natürlichen Ressourcen nachhaltig zu verwenden** und fördern die Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel.

Das Projekt trägt zur Erreichung der folgenden UN-Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) bei:



Projektumfeld – Worum geht es?

Äthiopien weist eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Region auf. Dieses Wachstum ist jedoch sehr ungleichmässig und gewisse Regionen sind **von grosser Armut geprägt**. So gehört das Pro-Kopf-Einkommen im Tiefland von Südäthiopien zu den niedrigsten der Welt. Auch andere Indikatoren wie Gleichstellung der Geschlechter, Alphabetisierung, Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen sowie Ernährungssicherheit sind extrem niedrig und zeigen die starke Armut auf.



*Die Tiere vieler Hirtenfamilien sind durch die Dürren verendet
(Foto: Caritas Schweiz)*

Die Borena-Zone in der Region Oromia an der Grenze zu Kenia ist ein Hirten- und Viehzuchtgebiet. Das Projektgebiet ist aufgrund der sich verändernden Niederschlagsmuster stark von Armut und Hunger betroffen. In den letzten zwanzig Jahren haben sich die **Dürreperioden verschärft** und kehren immer häufiger zurück. Hinzu kommen weitere erschwere Umstände wie eine **Invasion von Wüstenheuschrecken** im Jahr 2019. Im Laufe der letzten Dürre, die im Jahr 2021 begann, ist nun die bisherige Lebensgrundlage – die Viehzucht – für viele komplett verloren gegangen. In Folge der sehr

langen und ausgeprägten Dürre fielen fünf aufeinanderfolgende Regenzeiten aus. Dabei sind schätzungsweise **3.3 Millionen Nutztiere verendet**. Das Grasland ist durch die Dürre und die Übernutzung so stark geschädigt, dass der Boden den Regen nicht mehr aufnehmen kann und der Mutterboden sofort wieder weggespült wird. Dadurch werden **Ernten und Weideland vernichtet**. Dies ist umso verheerender da rund 95% der Einwohnenden zum Überleben auf die Viehzucht angewiesen sind. Die Herdengrössen sind inzwischen so weit gesunken, dass **die Familien nicht mehr davon leben können**. Die Menschen sind deshalb gezwungen andere Einkommensmöglichkeiten zu suchen. Doch Alternativen sind kaum vorhanden. Da die Region direkt vom Yabelo Wildlife Sanctuary und dem Borena-Nationalpark umgeben ist, greifen sie in ihrer Not oft auf das umliegende Ökosystem zurück und sind dabei gezwungen auch illegale und umweltschädliche Strategien in Kauf zu nehmen. Beispielsweise werden Waldflächen gerodet, um Brennholz zu beschaffen, Holzkohle herzustellen oder neues Land für die Landwirtschaft zu gewinnen.

Die Frauen sind in Äthiopien oft in besonderem Masse von Armut und Klimawandel betroffen. Speziell in der Region Borena **tragen Frauen die Hauptlast der negativen Auswirkungen der Klimakrise**. Durch die knapperen Ressourcen müssen sie beispielsweise immer **längere Wege zurücklegen, um Wasser zu holen oder Brennholz zu sammeln**. Aufgrund der traditionellen Geschlechterrollen tragen sie die Verantwortung für diese Aufgaben im Haushalt. Doch trotz dieser grossen Verantwortung und ihrer umfassenden Kenntnis des Waldökosystems durch ihre täglichen Erfahrungen damit, spielen die **Frauen in Borena praktisch keine Rolle bei kommunalen Entscheidungen**. Viele Frauen haben zudem kaum Zugang zu Informationen und Finanzdienstleistungen und nur sehr begrenzte Kontrolle über das Haushaltseinkommen, die Ressourcenverwendung und die landwirtschaftlichen Güter wie Land und Vieh. Für die Gemeinschaft, die einzelnen Familien und das Ökosystem hat diese Entmachtung schwerwiegende Auswirkungen bezüglich Einkommenssicherung und Waldbewirtschaftung. Für eine nachhaltige Entwicklung der Region ist es daher zwingend **notwendig, dass Frauen in die Entscheidungsfindung bezüglich der Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen einbezogen werden** und im Idealfall sogar die Entscheidungsprozesse steuern. Da die traditionelle Viehwirtschaft das Überleben nicht mehr sichern kann, braucht es zudem alternative Erwerbsmöglichkeiten – insbesondere für Frauen und junge Menschen.

Projektbeschreibung – Was tun wir?

Im Rahmen eines Nothilfeprojektes haben wir Frauen und ihre Familien mit einer einmaligen Bargeldzahlung unterstützt, so dass sie überlebenswichtige Nahrungsmittel auf dem lokalen Markt kaufen konnten. In dem vorliegenden Projekt unterstützen wir nun die gleichen Frauen und ihre Familien darin, sich langfristig aus der extremen Armut zu befreien und damit unabhängig von externer Nothilfe zu werden. Wir machen dies mit einem Ansatz, der sie **Schritt für Schritt mit gezielten Massnahmen aus der Armut** führt. Dabei setzen wir einen speziellen Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit. Die Menschen sollen die Möglichkeit erhalten, sich besser **an den Klimawandel anpassen** zu können, ihre **Ressourcen nachhaltig zu verwenden** und dank **Kleinstunternehmertum neue Einkommensquellen** zu erschliessen. Neben dem Schaffen von betriebswirtschaftlichen Kenntnissen müssen dafür die Gleichstellung der Geschlechter, die Mitgliedschaft von Frauen in Schlüsselrollen der Gemeinschaft und die Entwicklung «grüner» Wertschöpfungsketten gefördert werden.



Projektgebiet Äthiopien (Karte: Caritas Schweiz)

Das Projekt wird **in Borena im Süden Äthiopiens** in den 3 Woredas Yabello, Teltele und Arero umgesetzt. Die flächenmässig relativ grossen Woredas sind vergleichbar mit Bezirken. Die Begünstigten werden aus den Dörfern mit dem grössten Unterstützungsbedarf in Hinblick auf Armutsindikatoren ausgewählt.

Insgesamt **unterstützen wir 2'100 extrem arme Familien, darunter hauptsächlich Frauen**, profitable ökologische Unternehmen zu gründen, um so den Weg aus der extremen Armut zu schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, erhalten sie daher

zum einen ein **Startkapital**. Zum anderen vermitteln **Schulungen betriebswirtschaftliche Kenntnisse**, leisten aber auch **Sensibilisierungsarbeit** zu Themen wie gesunder Ernährung oder geschlechterspezifischer Gewalt.

Die Projektteilnehmenden werden ausserdem über den Klimawandel informiert und erfahren, wie sie sich daran anpassen und durch Umweltschutz präventiv einer weiteren Verschlechterung entgegenwirken können. Zum Beispiel werden Pläne zur Bewirtschaftung der lokal vorhandenen natürlichen Ressourcen und ihrer nachhaltigen Nutzung erarbeitet. Wir klären auch über die **gravierenden Folgen umweltschädlicher Praktiken** auf.

Die Stellung und die Aufgaben der Frauen sind tief in der Gesellschaft eingebettet und somit kein Thema, das nur Frauen betrifft und von ihnen allein verändert werden kann. Auch wenn die überwiegende Mehrheit der direkt Begünstigten Frauen sind, sind die **Perspektiven, Verhaltensweisen, Ängste und Bedürfnisse der Männer genauso wichtig. Männer werden deshalb ebenfalls in die Projektaktivitäten miteinbezogen**. Die Sensibilisierung wie auch die positiven Effekte resultierend aus der wirtschaftlichen Stärkung der Frauen leisten einen Beitrag dazu, dass Männer die negativen Auswirkungen von Geschlechterungleichheiten reflektieren und aktiv traditionelle Verhaltensweisen durchbrechen. Die ersten **Erfahrungen im Projekt** haben deutlich gezeigt, dass die Erwerbstätigkeit von Frauen und ihr Beitrag zum Familieneinkommen nicht nur dazu führen, dass sich die **Frauen gestärkt und selbstbewusster fühlen** und ihre Ansichten offen äussern, sondern auch dazu, dass die Männer

die Meinungen der Frauen mehr wertschätzen und **vermehrt in Entscheidungsprozesse einbeziehen**.

Die meisten Menschen, die bei diesem Projekt mitmachen, konnten aufgrund ihrer eigenen Lebensumstände und der Armut die Schule nicht besuchen und haben deshalb nie Lesen und Schreiben gelernt. In den Schulungen kann sich daher kaum jemand Notizen machen. Daher wurden die Methoden der Wissensvermittlung entsprechend angepasst. Oft wird **das Gelernte mit kurzen Theatern oder Geschichten verknüpft**, damit die Teilnehmenden es sich besser merken können. Für die Buchhaltung in den neu gegründeten Kleinstunternehmen ist es aber dennoch wichtig, ein paar Zahlen aufschreiben und berechnen zu können. Dafür werden entsprechende Grundkompetenzen vermittelt. Zugleich greifen viele Frauen hierbei aber auch auf die **Unterstützung ihrer Kinder** oder ihrer Nachbarn zurück. Durch den eigenen Lernprozess und die Hilfe der Kinder **realisieren die Frauen auch wie wichtig Bildung ist und setzen alles daran ihre eigenen Kinder zur Schule zu schicken**.

Hauptziele

Das Hauptziel dieses Projektes ist der extremen Armut in Borena im Süden Äthiopiens entgegenzuwirken und die Widerstandsfähigkeit der gesamten Gemeinschaft gegenüber dem Klimawandel zu verbessern.

Das Projekt legt den Fokus darauf, die Gemeinden bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen, ein nachhaltiges Ressourcenmanagement sicherzustellen und den Aufbau von klimaneutralen Kleinstunternehmen von Frauen zu fördern.

Ziel 1: Frauen bauen «grüne» Kleinstunternehmen auf

Jeweils drei Frauen gründen gemeinsam eine Businessgruppe, in der sie zusammen ein kleines Unternehmen aufbauen. So entstehen insgesamt **700 Businessgruppen**. Alle Businessgruppen werden **von Mentorinnen und Mentoren betreut**. Die Mentoren werden vom Projektteam ausgewählt und für das Projekt angestellt. Es sind Menschen, die in der Region verwurzelt sind, in der sie die Businessgruppen begleiten. Sie besuchen die Gruppen mindestens einmal im Monat, um die aktuelle Situation und die Schwierigkeiten zu besprechen. Die Mentoren führen zudem jeden Monat ein **Training** durch. Im Rahmen dessen werden unter anderem die folgenden Themen besprochen: Arbeiten im Team, Schutz natürlicher Ressourcen, Spargruppen, Frauenrechte, Führungsrollen, Buchhaltung, Investition in Bildung für Kinder, Klimawandel und die Anpassung daran.

Grüne Unternehmen

Ein «grünes» Unternehmen verfolgt eine Geschäftsidee, die auf einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen basiert und einen positiven Einfluss auf die Umwelt haben kann. Im Rahmen dieses Projekts werden Kleinstunternehmen von den Geschäftsgruppen gegründet. Ein Beispiel hierfür ist die Ziegenaufzucht. Dabei werden junge Ziegen gekauft, aufgezogen und anschließend auf dem Markt zu einem höheren Preis verkauft. Der von den Ziegen produzierte Mist wird gesammelt und als natürlicher Dünger auf den umliegenden Feldern verwendet, um den Boden fruchtbarer zu machen und idealerweise den Anbau von Getreide oder Gemüse zu ermöglichen.

Nachdem die Teilnehmenden mit dem Konzept von «grünen», **das heisst umweltverträglichen, Unternehmen** vertraut gemacht und in den Grundlagen der Geschäftsplanung geschult wurden, erstellen sie einfache Businesspläne für ihre Unternehmensidee. Alle ausgewählten Unternehmensideen werden dann zuerst **hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt begutachtet**. Dabei werden sie anhand eines Ampel-Ansatzes geprüft und mit Grün, Orange oder Rot bewertet. Grün bedeutet, das Unternehmen hat positive Einflüsse auf die Umwelt, Orange bedeutet, das Unternehmen ist neutral, hat also weder positive noch negative Einflüsse auf die Umwelt und Rot bedeutet, das Unternehmen hat einen negativen Einfluss auf die Umwelt. Unternehmen, die mit Grün oder Orange bewertet werden, können

umgesetzt werden und erhalten ein Startkapital von 365 Franken. Damit können sie die Initialkosten für ihr Geschäftsmodell finanzieren. Wird eine Unternehmensidee mit Rot deklariert, unterstützen wir die Teilnehmenden das Unternehmen so zu verbessern, dass es mindestens orange wird, oder helfen ihnen eine alternative Geschäftsidee zu finden. Das Ziel ist, dass **im Verlaufe des Projekts möglichst viele der «orangenen» Unternehmen «grün» werden.**

Sind die Unternehmen gegründet, schliessen sich mehrere Businessgruppen zu einer Spargruppe zusammen. Insgesamt werden so **109 Spargruppen** gegründet. Die Spargruppen **ermöglichen es den Mitgliedern Kredite zu erhalten** und damit in ihre Unternehmen zu investieren und dringend benötigte Anschaffungen zu tätigen. Jede Spargruppe bestimmt ihre Regeln selbst. Dazu gehört beispielsweise festzulegen, wie viel die Mitglieder einzahlen und was die Voraussetzungen für Kreditvergaben sind.

Ziel 2: Natürliche Ressourcen werden besser geschützt und verwaltet

Um dieses Ziel zu erreichen, werden **lokale Naturschutzgruppen** gebildet, welche gemeinsam **Pläne zur Bewirtschaftung der vorhandenen natürlichen Ressourcen und ihrer nachhaltigen Nutzung** erarbeiten. Bei den Plänen wird ein besonderes Augenmerk auf die Bewirtschaftung und den Schutz des Waldes gelegt. Die Gruppen klären dabei Fragen wie: **Wer hat das Recht, den Wald und das Weideland zu nutzen? Wer trägt die Verantwortung für die Bewirtschaftung? Oder wer bekommt die erwirtschafteten Einnahmen?** Wir bieten ihnen dafür Schulungen und gezielte Unterstützung zur Erarbeitung sowie Durchsetzung der Pläne an. Aufgrund dessen sollen in den Dörfern verschiedene Massnahmen getroffen werden:

- Schliessung oder Überwachung von bestimmten Waldgebieten zur Erholung des Gebiets
- Mobilisierung der Bevölkerung zur Wiederaufforstung
- Mobilisierung der Bevölkerung für den Boden- und Wasserschutz, um Lebensräume wieder herzustellen

Darüber hinaus braucht es **Aufklärungsarbeit und Wissensvermittlung** bei allen Gemeindemitgliedern über das gemeinschaftliche Management der natürlichen Ressourcen, deren nachhaltige Nutzung und ordnungsgemässe Verwaltung sowie die gravierenden Folgen von Übernutzung und Umweltzerstörungen.

Um die Bedeutung der Frauen in Führungsrollen beim Naturschutz zu stärken, werden die Naturschutzgruppen in **Gleichberechtigung der Geschlechter geschult** und dazu aufgefordert, **Frauen in die Gruppe aufzunehmen und ihnen Führungsrollen zuzuteilen.** Um Spannungen in den Gemeinden bezüglich der Nutzung der natürlichen Ressourcen abzubauen, wird der soziale Zusammenhalt gefördert. Die Menschen werden gezielt an ihre gemeinsamen Werte und den kollektiven Mehrwert aus einem intakten Wald erinnert und so in gemeinschaftlichem Handeln gestärkt.

Begünstigte

Insgesamt **profitieren 2'100 Personen, hauptsächlich Frauen**, direkt vom Projekt. **Indirekt werden durch das Projekt mindestens 12'600 Personen begünstigt.** Dies sind in erster Linie die Kinder und andere Familienmitglieder, die mit den direkt Begünstigten zusammenleben und durch die Erhöhung des Familieneinkommens ebenfalls der Armut entkommen können.

Die Begünstigten werden unter der Beteiligung der Gemeindemitglieder ausgewählt. Sie werden gebeten die sozioökonomischen Unterschiede zu beschreiben und alle Haushalte innerhalb ihrer Gemeinde nach Wohlstandsstufen zu kategorisieren. Die Projektmitarbeitenden rekrutieren dann Dorfvorstände, Mentorinnen und Mentoren sowie Vertretende der lokalen Regierung, um einen Ausschuss zu bilden, der die Liste der Haushalte in den untersten Wohlstandsstufen hinsichtlich Erfüllung der

Auswahlkriterien überprüft. Die Projektmitarbeitenden erheben anschliessend die Zusammensetzung des Haushalts, die Einkommensquellen und die Art des Haushaltsvermögens. Anschliessend werden die Begünstigten ausgewählt.

Die Erfahrung zeigt, dass solche **partizipativen Verfahren unter Beteiligung eines lokalen Ausschusses zu einer hohen Akzeptanz und Eigenverantwortung führen**. Zugleich leistet der Auswahlprozess bereits wichtige Sensibilisierungsarbeit hinsichtlich Geschlechtergleichheit und ökologischer Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit

Caritas Schweiz ist bereits **seit 1974** im humanitären Bereich sowie in der längerfristiger Entwicklungszusammenarbeit **in Äthiopien tätig**. Das vorliegende Projekt setzt Caritas Schweiz als ausführende Organisation in **Zusammenarbeit mit dem Partner «The BOMA Project»** um. «The BOMA Project» hat bereits mehrere solcher Projekte erfolgreich durchgeführt. Sie stehen uns deshalb als technischer Partner zur Seite.

Das Projekt ist darauf ausgelegt, **nachhaltige Veränderungen von Normen und Verhalten sowie einen Systemwandel** einzuleiten. Vergangene Projekte haben gezeigt, dass die Teilnehmenden die Veränderungen annehmen und selber vorantreiben, sobald sie die Vorteile von nachhaltiger Umweltbewirtschaftung und grünen Unternehmen erkannt haben.

Die Mentorinnen und Mentoren beraten und begleiten die Teilnehmenden über den gesamten Projektzeitraum, um sie bei Fragen oder Herausforderungen zu unterstützen und zu beraten und um mit ihnen einen Plan für die Nachhaltigkeit ihres Kleinunternehmens zu entwickeln. So stellen sie sicher, dass die Teilnehmenden über die erforderlichen Fähigkeiten und Ressourcen verfügen, um ihre Unternehmen auch nach Projektende erfolgreich weiterzuführen. Die Ergebnisse aus früheren Projekten zeigen, dass diese ganzheitliche Strategie dazu führt, dass über 80% der neu gegründeten Unternehmen langfristig bestehen bleiben.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen zudem, wie wichtig es ist, **kommunale Naturschutzverbände und lokale Behörden einzubeziehen**, um die Lebensgrundlagen, die politischen und wirtschaftlichen Systeme und damit die Zukunft nachhaltiger zu gestalten. Wir achten daher darauf, dass die lokalen Ministerien auf Woreda-Ebene frühzeitig und so oft wie möglich als Interessensvertreter und Partner bei der Projektumsetzung einbezogen werden. Das Projekt arbeitet deshalb mit lokalen Ämtern und Behörden wie der «Wildlife Agency» und dem «Office of Agriculture and Ressource Management» zusammen.

Budget und Finanzierung

Projektbudget - in CHF		Total
Aktivitäten		
1	Aufbau grüner Unternehmen	946'102
1.1	Startkapital für 700 Businessgroups und Mobiltelefone für alle teilnehmenden Personen	338'988
1.2	Trainings und Workshops für Mentoren und Businessgroups	163'064
1.3	Monatliches Mentoring und Coaching der 700 Business- und 100 Spargruppen	278'751
1.4	Ausstattung für Mentoren von Business- und Spargruppen: Motorbikes, Tablets, Laptops, Powerbanks	63'718
2	Schutz natürlicher Ressourcen	101'580

3 Monitoring & Evaluation (Marktanalyse, Beratungskosten für genderechte und grüne Unternehmensentwicklung, Base- & Endline Studie, Kommunikations- und Lizenzkosten) 195'159

Total - Aktivitäten 1'141'261

Projektmanagement

4.1 Projektleitung Zentrale	204'799
4.2 Lokales Personal (Landesdirektor, HR & Sicherheitsmanager, Leiter Finanzen und Administration, Mitarbeiter Administration etc.)	116'379
4.3 Investitionen (Büroeinrichtung und Auto)	38'231
4.4 Betriebskosten (Versicherung, Satellitentelefon, Sicherheit, Büromiete etc.)	43'003
4.5 Audits	7'614
4.6 Unvorhergesehenes (Wechselkursschwankungen, Sicherheitsvorfälle)	8'431

Total - Projektmanagement 418'457

Total - Projektkosten 1'559'718

Administrativer Aufwand (8.5%) 132'576

Total - Projektkosten 1'692'294

Finanzierung - in CHF

Bereits zugesicherte Beiträge 1'370'429

Total - Finanzierung 1'370'429

Finanzierungslücke 321'865